A. Rakusin: Über die vergleichende Zusammensetzung von korrespondierenden Erdölen. (Petroleum 1911, 7, 288—289; Chem. Zentralbl. 1912, I, 683.)

J. Walter: Einige Beobachtungen am Petroleum. (Allg. österr. Chem.- u. Techn.-Ztg. 1911, 29, 129—131; Chem. Zentralbl. 1911, II, 1562.) — Betrifft Moschusgeruch von Petroleum und Verwertung von Erdölrückständen.

R. Michel: Zur Beurteilung der Schmieröle nach ihrem Schmierwert. (Petroleum 1911, 6, 2238—2243; Chem. Zentralbl. 1911, II, 1386.)

Über die Bestimmung des spezifischen Gewichtes von Schmierölen. (Seifensieder-Ztg. 1911, 38, 1433; Chem. Zentralbl. 1912, I, 688.)

A. Berninger: Prüfung eines Transformatorenöles. (Mitt. Technol. Gewerbemuseum Wien 1912 [2], 21, 211—217; Chem. Zentralbl. 1912, I, 759.)

F. Breth: Über den Einfluß der Probenahme auf die Bestimmung des Stockpunktes von Paraffin. (Petroleum 1911, 7, 106—107; Chem. Zentralbl. 1912, I, 382.)

W. Meißner: Vergleichung von Redwood'schen mit Engler'schen Zähigkeitsmessern. (Chem. Rev.-Fett- u. Harz-Ind. 1913, 20, 123—126.)

J. Marcusson: Chemische Zusammensetzung und Unterscheidung der natürlichen und künstlichen Asphalte. (Mitteil. Kgl. Materialprüfungsamt 1912, 30, 77—89.)

Patente.

Julius Tanne in Rozniatow, Galizien, und **Gustav Oberländer** in Berlin: Verfahren zur Abscheidung von festen Kohlenwasserstoffen, Paraffin, Ceresin bezw. Ozokerit, aus Erdöl-Rückständen und Teeren. D.R.P. 236050 vom 8. Oktober 1909 und D.R.P. 236051 vom 8. Oktober 1909. Zusatz zu 236050. (Patentbl. 1911, 32, 1548.) — Das Ausgangsmaterial wird in Tetrachlorkohlenstoff und zwar vorteilhaft in der halben bis ganzen Menge gelöst, wonach die Lösung abgekühlt und das ausgeschiedene Paraffin, Ceresin bzw. Ozokerit abgepreßt wird. — Nach dem Zusatzpatente werden an Stelle des Tetrachlorkohlenstoffes die Halogensubstitutionsprodukte der gesättigten und ungesättigten Kohlenwasserstoffe, wie z. B. Dichloräthylen, benutzt.

Wachs- und Ceresin-Werke zu Hamburg, **J. Schlickum & Co.** in Hamburg: Verfahren zur Reinigung und Entfärbung von mit Salpetersäure vorbehandelten Rohmontanwachse. D.R.P. 237012 vom 2. September 1908. (Patentbl. 1911, 32, 1729.) — Das mit Salpetersäure vorbehandelte Rohmontanwachs wird entweder allein oder mit Paraffin gemischt mit Schwefelsäure und Entfärbungspulver behandelt. M. Schütz.

Literatur.

Prof. Dr. Anton Ritter von Korczynski, Privatdozent a. d. Universität Krakau: Die Methoden der exakten quantitativen Bestimmung der Alkaloide. Gr. 8°, IV und 82 Seiten. Berlin 1913. Verlag von Gebr. Bornträger. Preis 3,50 Mk. — Verf. hat sich der dankenswerten Aufgabe unterzogen, die Methoden der quantitativen Alkaloidbestimmung, die sich in der Literatur zerstreut und zum Teil an weniger leicht zugänglichen Stellen vorfinden, übersichtlich zusammenzustellen. In Betracht gezogen sind maßanalytische, gewichtsanalytische, polarimetrische und colorimetrische Verfahren, die hier auf die reinen Alkaloide angewendet werden. Allerdings liegen die Substanzen in der Regel nicht in dem Reinheitsgrade vor, der für die Anwendbarkeit der aufgeführten Methoden die Voraussetzung bildet. Gerade die vorbereitenden Operationen, die restlose Erschöpfung der Ausgangsmaterialien und Gewinnung der Alkaloide zum Zwecke haben, pflegen einen beträchtlichen Aufwand an Zeit und Sorgfalt zu beanspruchen. Dieserhalb wäre wünschenswert, auch die Isolierung der Alkaloide als Vorbedingung für eine gedeihliche Weiterverarbeitung mit in den Kreis der Betrachtung zu ziehen. Wenn schon jetzt die Fachgenossen bei Betätigung auf dem Gebiete der gerichtlichen Chemie oder Pharmakologie das Buch gern zu Rate ziehen werden, so dürfte von einer Ausgestaltung im obigen Sinne eine weitere Wertsteigerung zu erwarten sein. E. Dinslage.

Schluß der Redaktion am 11. April 1914.